



Kreis des Guten Willens

Der Ruf der Seele

Teil 1: Erwachen

Diese Powerpoint-Präsentation wurde vom Kreis des Guten Willens anlässlich einer Reihe von öffentlichen Vorträgen erstellt.

Die Präsentationen basieren auf der Grundlage der Lehren der Ewigen Weisheit, wie sie vom World Teacher Trust vermittelt werden.

Hierzu wurden vor allem die Unterweisungen von Dr. K. Parvathi Kumar verwendet.

www.good-will.ch



Der Kreis des Guten Willens

setzt sich ein für die Förderung rechter Beziehungen,
für die geistige Synthese zwischen Ost und West, auf der
Grundlage der Lehren der zeitlosen Weisheit.

Mai 2000 in Muri gegründet

kleine Gruppe gleichgesinnter Menschen

Wir suchen auf verschiedene Weisen, guten Willen in
unserem Leben zum Ausdruck bringen und in unserer
Umgebung zu fördern.

Newsletter: „Der Mond-Bote“ in 4 Sprachen

Website: www.good-will.ch



Ehrenamtlich und unentgeltlich

Alle Tätigkeiten sind ehrenamtlich und unentgeltlich.

Sie werden von Freunden durch Spenden unterstützt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir auch Tätigkeiten anderer Gruppen und Personen, die sich für die Förderung rechter menschlicher Werte einsetzen.

So ist auch der Eintritt der Themenabende frei.

Die Organisation (Inserate, Raummiete...) kostet einiges an Geld, daher sind Unkostenbeiträge willkommen.



Inspiration



Dr. K. Parvathi Kumar
Lehren der ewigen Weisheit



Erwachen

Erwachen kennt viele Dimensionen.

Erwachen gibt es in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Erwachen ist immer eine Zeit des Übergangs, es enthält das Mysterium des Neubeginns.

Der Zustand vor dem Erwachen ist nicht vergleichbar mit dem Zustand danach. Eine neue Qualität beginnt.



Erwachen des Lebens

Das Erwachen der Natur im Frühling bringt einen kraftvollen Impuls neuen Lebens.

Wenn zur Wintersonnenwende die Sonne ihre nördliche Reise beginnt, erwachen die Intelligenzen der Natur, die Devas.

Der Geist erhebt sich dann erneut aus dem Tiefpunkt der Materie und wir feiern dort die Geburt Christi, des Erlösers.

Die spirituelle Astrologie nennt die Wintersonnenwende die Geburt der Götter und die Frühlings-Tagundnachtgleiche die Geburt des Menschen im Jahreskreis.

Im Monatszyklus findet ein kleineres Erwachen am Tag nach dem Neumond statt.

Unsere Geburt ist ein Erwachen ins Lebens, und der Tod das Erwachen in eine subtilere Form des Existenz.



Blüten des Erwachens

In den grösseren Zyklen der Zeitalter gibt es Zeiten des Erwachens, wo sich plötzlich eine neue Qualität manifestiert, die zuvor unbekannt war.

Die Geburt einer Schöpfung ist ein Erwachen aus einem vorherigen Zustand der Auflösung. Die östlichen Schriften beschreiben es als die Geburt eines strahlenden goldenen Eis aus dem Dunkel des Hintergrunds.

Die Rhythmen der Zeit bringen Wogen des Entstehens, Erblühens und Vergehens. Das Leben selbst dauert fort und an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit tritt eine neuen Blüte hervor.

Auch unser Leben kann sich zu Blüten des Erwachens entfalten.

Wenn wir zum Gewahrsein der Seele erwachen, erfahren wir uns als reines, unbegrenztes Wesen, das jenseits des Wechsels von Schlafen und Wachen, von Tod und Geburt existiert.



Vom Schlaf zum Erwachen

Während des Schlafs geht die Aktivität von Atmung, Herzschlag und Blutkreislauf weiter, ohne dass wir darum wissen.

Wir existieren, doch sind uns dessen nicht gewahr.

Das Erwachen geschieht auf dem Hintergrund der Existenz.

Es ist nicht unsere Entscheidung, aufzuwachen. Wir sind nicht von uns aus wach geworden (auch wenn wir einen Wecker gestellt haben).

Etwas anderes hat uns geweckt – ein Impuls der Existenz.



Auftauchen

Wo Schlaf und Wachsein sich treffen, wo weder Nacht noch Tag ist, ist das Tor zur subtilen Welt – im Zustand des „Dazwischen“.

Der Augenblick, in dem wir morgens erwachen, ist ein ganz besonderer Moment.

Aus dem Schlaf tauchen wir auf ins Bewusstsein. Wie eine Welle aus dem Meer tauchen wir auf aus der Existenz in das Gewahrsein und erwachen.

Wir werden unserer selbst gewahr, dann kommen Gedanken, und schliesslich beginnt die Tagesaktivität.



Die Quelle der Gedanken

Vor dem Erwachen gab es keine Gedanken und kein Gewahrsein. Alles, was wir kennen, ist nach dem Erwachen. Während des Schlafens wissen wir nicht einmal, dass wir existieren.

Nach dem Erwachen kommen Impulse und Gedanken zu uns. Woher kommt das „Ich Bin“? Woher entstehen die Gedanken?

Alles, was wir denken, auch über uns selbst, sind nicht wirklich wir. Wir geben den Gedanken nicht eine Erlaubnis, kommen zu dürfen. Sie kommen, sobald wir aufgewacht sind, selbst wenn wir sie nicht wollen. Die Gedanken bitten nicht um unsere Erlaubnis.

Wir können unsere Gedanken beobachten, aber wir können sie nicht in den Griff bekommen. Nicht wir sind es, die denken; der Ursprung des Lebens ist die Quelle der Gedanken.



Leben und Bewusstsein

Auf der einen Seite führt der Strom die Lebensaktivität in uns durch, auf der anderen Seite die Bewusstseinsaktivität.

Das Bewusstsein teilt sich auf in Impulse von Ideen, die sich in Gedanken kleiden und weiter ins Sprechen und Handeln führen.

Dies ist der vierte oder der objektive Zustand der Existenz.

Ihm gehen die drei subtilen Zustände der reinen Existenz, des Gewahrseins und der Gedanken voraus.



Das diamantene Bewusstsein

Der Moment, wo wir wach sind, aber noch kein Gedanke da ist, ist der Zustand reinen Gewahrseins.

Er wird auch das diamantene Bewusstsein genannt oder der Diamant des Bewusstseins.

Diamant bedeutet strahlend, stark und andauernd bestehend.

Während dieses Zustands, den wir auch beim Einschlafen passieren, aber meist nicht erkennen, gehören wir gleichzeitig zu beiden Welten.



Die grundlegende Meditation

Wenn wir aus dem Schlafzustand erwachen, sollten wir nicht schnell in die Aktivität der Gedankenebene hinein und aus dem Bett heraus springen.

Wir sollten einen Moment innehalten und uns erinnern, woher wir erwacht sind.

Wir sollten uns die Fragen stellen, die wir in der Tiefe erfahren können: „Wer bin ich, woher bin ich erwacht, was hat mich aufgeweckt, und wo bin ich?“

Die Quelle der Gedanken zurückzuverfolgen und nachzuspüren: „Wer bin ich?“ ist die grundlegende Meditation.



Wer bin ich?

So erinnern wir uns an unsere ursprüngliche Identität:

dass wir nicht die Gedanken, nicht die Gefühle und auch nicht der Körper sind, sondern als Seele existieren, die aus der einen Wahrheit hervorgegangen ist und zu ihr gehört.

Wir haben einen Namen und eine Form angenommen, wir gehören zu einer Rasse und einer Nationalität und treten durch die fünf Sinne in die äussere Welt.



Wo bin ich?

Die Frage: „Wo bin ich“ bedeutet nicht, dass wir im Bett sind, sondern dass wir uns aus den Tiefen unseres Herzens zum Ajna- oder Brauenzentrum hin bewegen.

Im Schlaf gehen wir in den Herzlotus hinein, welcher der Punkt der reinen Existenz in uns genannt wird, der Sitz des rhythmischen Pulsierens.

Wenn wir erwachen, erfahren wir daher die Existenz im Herzlotus und das Gewahrsein im Ajnazentrum, das der „Osten“ in uns ist.



Im Ajna zentriert

Ajna bedeutet Befehl, Anordnung; es meint, dass das Gewahrsein den Befehl hat, das ganze System zu leiten.

Von diesem Punkt aus weisen wir den Körper an, aufzustehen und ins Bad zu gehen, und das ganze Spiel des Alltags beginnt.

Bevor wir also in die Gedanken hineingehen, müssen wir uns bewusst erinnern und in unserem ursprünglichen Bewusstsein festigen:

„Ich bin Bewusstsein und funktioniere als Bewusstsein durch die Gedanken.“

So richten wir unser Denken auf das aus, was wir sind: Die Wahrheit der Existenz, die sich in das Gewahrsein projiziert und als Ich Bin lokalisiert hat.



Die Verbindung halten

Wenn wir uns jeden Morgen auf das diamantene Bewusstsein einstimmen, werden wir Gedanken haben, die aus diesem Zustand auftauchen, und können etwas vom Plan empfangen.

Wenn wir dann im Alltag arbeiten, stehen wir in Verbindung mit der Quelle. Die Dinge bewegen sich dann für uns harmonisch, unsere Arbeit findet zu einer Ordnung und erhält etwas von bleibendem Wert.

Diese Verbindung herzustellen ist der eigentliche Zweck von Meditation und Gebet.

Wenn wir nicht die Verbindung halten, sammeln wir viel weltlichen Stoff um uns herum an.

Die Gedanken und Handlungen werden verzerrt und die Strahlkraft des Diamanten wird verborgen.



Was tun?

Eine weitere grundsätzliche Frage am Morgen ist:
„Was soll ich tun?“

Sie scheint einfach zu beantworten sein: Frühstück
essen, dann arbeiten gehen. Aber darum geht es
nicht.

Eine Handlung beginnt, wenn ein Gedanke kommt.
Der Gedanke ist Handlung auf der feinstofflichen
Ebene.

Es ist nur eine Sache der Zeit, dass sich der Gedanke
auf der physischen Ebene ausbreitet.



Überaktivität

Wenn wir überaktiv sind, haben wir ständig das Gefühl, etwas tun zu müssen. Unablässig werden Gedanken produziert, die uns in nicht notwendige Handlungen hineinstossen.

Wir drehen uns wie im Kreis, ohne zum Zentrum zu gelangen. Der Gedanke ist immer nur: „Was ist das Nächste?“

Wir sind dann immer mit unseren eigenen Vorschlägen beschäftigt und können nicht den Vorschlag erkennen, der von der Seele kommt.



Der Ruf

Erst wenn wir aufhören, unsere Vorschläge entstehen zu lassen, können wir den Vorschlag erkennen, der von Innen kommt. Wir nennen es den Ruf der Seele, die Stimme der Stille.

Es ist der Ruf des Göttlichen, der den Menschen zurück zu seiner Quelle ruft.

Wenn wir den Ruf der Seele in uns zu hören beginnen, geschieht in unserem Leben ein Erwachen in die subtileren Welten.



Vor dem Erwachen

Vor dem Erwachen spüren viele Menschen eine innere Unruhe, eine Suche, ohne zu wissen wonach.

Es ist wie in der Traumphase, wo wir uns unruhig hin und herwälzen mögen.

Menschen, die im Äusseren ein komfortables Leben führen, fühlen ein Unbehagen, und sie suchen nach etwas mehr in ihrem Leben.

Es ist meist kein Erwachen von heute auf morgen, sondern mag über eine lange Zeit gehen, mit einer mäandernden Suche in viele Richtungen.



Die Suche nach Sinn

Die Suche nach dem tieferen Sinn des Lebens erwacht, und von vielen Seiten werden Anregungen geboten:

Die Suche nach intensiven Erlebnissen auf Reisen, in Kunst und Kultur, in Ekstase oder Rausch.

In Shopping-Centern oder Sportveranstaltungen.

In der Arbeit oder in sozialem Engagement.

In Psycho-Gruppen, religiösen Gemeinschaften oder esoterischen Beschäftigungen....

Ein grosses Sinnstiftungsbusiness hält den Menschen beschäftigt – und von sich selbst fern.



Zur Seele erwachen

Solange der Mensch vorwiegend mit äusseren Dingen beschäftigt ist, verschliesst er sich gegenüber den subtileren Welten. Er schläft.

Die Seele treibt ihn jedoch weiter von innen her an.

Wenn die Bereitschaft erwacht, in einen Vorgang der Selbsttransformation einzutreten, wird langsam der innere Wille erweckt.



Der Ruf aus dem Zentrum

Über längere Zeit mag der Suchende dabei schwanken. Er interessiert sich für subtilere Themen, verspürt aber nicht die Neigung, die gehörte oder gelesene Weisheit umzusetzen.

Der Impuls zur Veränderung kommt aus dem Inneren, ohne äusseren Zwang: Die Seele ruft. Der Ruf erklingt aus dem Zentrum des ICH BIN.

Durch innere Reinheit, Ordnung der Lebensführung und Tätigkeiten des guten Willens kann das Licht, die Liebe und den Willen der Seele immer besser empfangen werden. Meditation und Gebet helfen dabei.



Zur Wahrheit erwachen

Die Gegenwart der höheren Intelligenzen lässt die höheren Entwicklungsmöglichkeiten in uns erwachen.

Die Lehrer, die Meister der Weisheit, die auch die älteren Brüder der Menschheit oder die Hierarchie genannt werden, können uns die Richtung zeigen.

Sie können uns vom Unwirklichen zum Wirklichen führen, da sie selbst den Weg gegangen sind.

Sie kennen unsere Probleme aus eigener Erfahrung, weil sie durch ähnliche Schwierigkeiten gegangen sind wie wir.

Ihnen wurde von ihren Meistern geholfen. So sind sie zur Wahrheit erwacht und zu Repräsentanten der Wahrheit geworden.



Beim Erwachen helfen

Wenn wir bereit sind, an uns zu arbeiten,
können auch sie beginnen, uns beim Erwachen
zu helfen.



Ein Mysterium

Das ganze Mysterium des Erwachens kann von unserem Bewusstsein nicht voll verstanden werden.

Sogar den heiligsten Schriften gelingt es nicht, seine Geheimnisse umfassend zu beschreiben, sie müssen vielmehr erfahren werden.

Die grossen Meister des Planeten betrachten die Dämmerung voller Staunen und sind bezaubert von ihrer Schönheit.





Die Präsentationen können gerne weiterverbreitet und benutzt werden, um die Weisheitslehren den Menschen zugänglich zu machen.

Die Bilder wurden uns freundlicherweise von Freunden überlassen oder stammen von uns.

Sie finden die Präsentationen zum Download auf der Website www.good-will.ch unter „Publikationen“.

Kreis des Guten Willens: www.good-will.ch /
guter-wille@good-will.ch

The World Teacher Trust: www.worldteachertrust.org /
info@worldteachertrust.org

Muri / Bern, Schweiz 2008



